

Die Auswanderung nach Amerika (aus dem Bereich der Einung Murg im 19. Jahrhundert)

Autor(en): **Döbele, Leopold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **36-39 (1961-1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. bis 6. September 1827 der «Hauptvertrag über das Communalwesen» zustande. Dieses Dokument zählt zu den wertvollsten Aktenstücken in den Archivbeständen beider Laufenburg. Mit ihm hatten die beiden Städte ein Instrument in der Hand, das in 16 Paragraphen alle Regulierungen ihrer Verhältnisse enthält. Die meisten Punkte jener Festlegungen sind längst überholt infolge der vorwärtsstürmenden Zeit und ihren Veränderungen. Von bleibender Bedeutung wird aber jener Paragraph 16 bleiben, der besagt, dass die Archivalien der ehevor vereinten Stadt Laufenburg bei der Stadt Grosslaufenburg als dem grösseren Teil in Verwahr liegen bleiben. Der Stadt Kleinlaufenburg ist aber jederzeit der Zutritt zu diesen gemeinsamen Archivalien ausdrücklich vorbehalten. — Von diesem Recht wurde seitdem vielfach Gebrauch gemacht; denn ohne dieses liesse sich keine Geschichte von Kleinlaufenburg schreiben.

Drei volle Jahrzehnte verstrichen, bis die Teilung mit all ihren Belangen, insbesondere auch im Hinblick auf die vielen weltlichen und geistlichen Stiftungen entwirrt und zur Zufriedenheit der Volksmehrheit vollzogen war. Es war für beide Städte eine bittere Leidenszeit, und nur langsam erholten sie sich von den Wunden des Erbschaftsstreites.

Dr. Adolf Döbele

Die Auswanderung nach Amerika

(Aus dem Bereich der Einung Murg im 19. Jahrhundert)

Die Abwanderung nach der Neuen Welt, besonders nach den USA, nahm um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts ein beträchtliches Ausmass an. Die Gründe, die die Auswanderung veranlassten, waren verschiedener Art. Zunächst war es die grosse wirtschaftliche Not, die damals zur Auswanderung zwang. In den Jahren von 1848 bis 1860 waren es auch politische Gründe und eine gewisse Abenteuerlust, die viele bestimmte, die Heimat zu verlassen.

Die Abwanderung nach Amerika setzte bereits mit dem Jahr 1817 ein. Die aussergewöhnliche wirtschaftliche Not trieb in jenen Jahren viele aus der Heimat fort. Aus der Einung Murg, die die Orte Murg, Rhina, Harpölingen, Niederhof, Oberhof, Binzgen und Hänner umfasste, wanderten im Jahr 1817 — soweit sich dies noch feststellen lässt — folgende Personen nach Amerika aus:

1. Josef Binkert aus Murg (geboren 22. August 1759), der Sohn des Magnus Binkert und der Anna Maria Gerteiser von Murg;
2. Fridolin Brutschin von Murg (geboren 30. Mai 1777), der Sohn des Franz Josef Brutschin und der Magdalena Urbergerin, Murg;

3. Michael Gerspacher von Murg (geboren 13. September 1781), der Sohn des Martin Gerspacher und der Maria Gerteiser von Murg;
4. Johann Georg Binkert (geboren 28. April 1801) und Agnes Binkert (geboren 22. September 1802), die mit ihren Eltern Josef Binkert und Maria Ursula Ruffin, Murg, nach Amerika auswanderten.

Aus den benachbarten Einungsorten verliessen 1817 die alte Heimat:

- Maria Saner aus Niederhof (geboren am 10. November 1768);
- Johann Georg Baumgartner aus Niederhof (geboren 11. April 1779);
- Josef Matt aus Niederhof (geboren 9. März 1794);
- Magnus Böhler aus Niederhof (geboren 8. August 1796);
- Veronika Baumgartner aus Niederhof (geboren 31. Dezember 1803);
- Mathias Meise aus Rhina (geboren 6. Februar 1779).

Ueber das weitere Schicksal dieser Ausgewanderten ist nichts bekannt. Mit dem Jahr 1848 setzte eine weitere Auswanderungswelle ein. Die Auswanderung in den Jahren von 1848 bis 1860 wurde durch wirtschaftliche und politische Gründe beeinflusst. Das Interesse an den politischen Vorgängen in den Revolutionsjahren 1848/49 war im Rheintal und auf dem Walde sehr rege. Viele Anhänger der Republik, junge Leute, die den Militärdienst verweigert hatten, Soldaten, die sich für die Republik geschlagen hatten, mussten fliehen. Die Flucht ging zunächst nach der Schweiz und von dort nach Amerika. Viele Gemeinden auf dem Walde und im Rheintal wurden durch das Auswanderungsfieber erfasst.

Vor allem trieb die unbeschreibliche Notlage auf dem Wald in jenen Jahren viele fort nach Amerika. Besonders stark trat die Auswanderungsbewegung im Jahr 1851 hervor. Am 9. April 1851 wurde aus Anlass von 107 Auswanderungsgesuchen vom Wald ein allgemeiner Gläubigeraufruf erlassen. Gegen 300 Personen (mit Kindern) wanderten damals innerhalb eines Jahres (1851) aus den Gemeinden des hinteren Hotzenwaldes aus nach Amerika. Einzelne Gemeinden verloren in einem Jahr bis zu einem Viertel ihres Bestandes. Am stärksten wurden durch diese Landflucht betroffen die Gemeinden: Herrischried, mit Rütte und Lochmatt, Herrischwand mit Schellenberg, Wehrhalden, Hogschür, Hornberg, Obergebisbach, Todtmoosau. Herrischried, das 1839 noch eine Bevölkerung von 1038 Einwohnern auswies, zählte 1852 807 Einwohner und 1861 nur noch 782 Einwohner. Im Verlauf von 20 Jahren war die Bevölkerung der Gemeinde um 256 Personen zurückgegangen. Hogschür hatte im gleichen Zeitraum von 1839 bis 1861 einen Rückgang von 447 auf 359 Einwohner, Hornberg von 438 auf 335 Einwohner und Hütten von 537 auf 461 Einwohner zu verzeichnen. Die Waldgemeinden wurden damals in wenigen Jahren stark entvölkert. Die Volkskraft, die ihnen durch diese Auswanderung entzogen wurde, ging meist nach Amerika.

Auch in Murg lässt sich schon in den vierziger Jahren eine starke Auswanderungsbewegung feststellen. Bereits im Jahre 1845 wanderte Theresia

Döbelin von Murg (geboren 18. August 1820), die Tochter des Hammer-
schmieds Fridolin Döbelin von Murg, die mit Urban Zülgy von Kaisten
verheiratet war, nach Amerika in den Staat New York aus. Im Jahre 1846
zog Fidel Enderle von Rhina (geboren 21. Februar 1806) mit der ganzen
Familie (Frau und fünf Kinder) nach Amerika und kam nach Texas. Se-
bastian Lütke von Rütthof war mit seiner Familie 1834 nach Bayern aus-
gewandert. Sein Sohn Fridolin Lütke (geboren 17. Februar 1823 in Murg)
wurde Redemptoristenpater und ging 1848 nach den USA. Dort wirkte er
als Seelsorger in Buffalo, New York, Cumberland, Chicago, 1878 in Kan-
sas, 1886 in Detroit und starb 1893 im Kloster St. Michael zu Chicago.

Im Jahr 1854 verliessen mehrere Familien ihre Murger Heimat. 1854
wanderte Trudbert Lüthy von Murg, Mühlenmacher (geboren 29. Dezem-
ber 1829), der in erster Ehe mit Katherina Sekunda Jäckle von Binningen
verheiratet war, nach Amerika aus. Er hatte aber drüben Unglück und
kehrte schon 1855 wieder in die Heimat zurück. Seine Familie zählte 13
Kinder. Adolf Döbele von Murg (geboren 25. November 1836), der Sohn
des Simon Döbele und der Ursula Kammerer, ging 1854 mit seiner Schwe-
ster Lucia Döbele (geboren 1828) nach Amerika. Im gleichen Jahr wan-
derten (1854) nach Amerika aus: Theresia Döbele (geboren 24. Okto-
ber 1827), die Tochter des Maurers Johann Baptist Döbele und der Agnes
Brutsche, ferner Konrad Döbele, Metzger in Rhina (geboren 1. Dezem-
ber 1830), der Sohn des Schlossers Josef Döbele und der Maria Wehrle
von Rhina. Ebenfalls im Jahre 1854 zogen von der Familie des Webers
Fridolin Baumgartner (geboren 1819), Alexander Baumgartner (geboren
1824), Kaspar Baumgartner (geboren 1826) und Georg Baumgartner,
Koch (geboren 1828), fort nach Amerika. Sie kamen nach Chicago, bzw.
nach Cincinnati. Im Jahre 1876 folgten ihnen der Bruder Magnus Baum-
gartner (geboren 1830) und die Schwester Maria Paulina Baumgartner
(geboren 1833), die ebenfalls nach Cincinnati gingen. Im Jahre 1860 zog
Fridolin Brutsche aus Murg (geboren 14. Januar 1814), der Sohn des
Bäckers Josef Brutsche von Murg und der Elisabeth Döbelin über das
grosse Wasser und gelangte zunächst nach New York und später nach Cin-
cinnati. Dort starb er 1868 und hinterliess einen Sohn und sechs Töchter.
Gottfried Döbele (geboren 1842), der Sohn des Kettenschmiedes Fidel
Döbele von Murg, ging 1860 sogar nach Russland, kehrte aber 1862 wie-
der zurück.

Diese rege Auswanderung hatte zur Folge, dass sich die Nachrichten
der Ausgewanderten aus der Neuen Welt und die Anfragen ständig mehr-
ten. Es war deshalb nicht verwunderlich, wenn die Gemeinde im Jahre 1855
für Rathaus und Schule eine Landkarte von Amerika beschaffte, um sich
selbst ein Bild der Neuen Welt und von den Wohnsitzen der Ausgewander-
ten zu machen.

Die Auswanderungsbewegung hielt auch in den folgenden Jahrzehnten von 1860 bis 1895 noch an. Ausser einzelnen, die vom Unglück verfolgt wurden, machten viele drüben ihr Glück. Ihre guten Nachrichten veranlassten in der alten Heimat ständig weitere zur Abwanderung, obwohl sich in Murg durch die Niederlassung der Industrie die Verhältnisse inzwischen wesentlich gebessert hatten.

So wanderten am 10. April 1861 Eduard Bäumle (geboren 1848) und Theresia Bäumle (geboren 1834) zum Bruder ihres Vaters Andreas Bäumle in die USA aus. Elisabeth Döbele von Murg (geboren 27. Dezember 1834), die Tochter des Anton Döbele und der Elisabeth Lauber, ging am 14. April 1865 nach Amerika und kam nach Pittsburg in Pennsylvanien. Am 11. Mai 1869 verliess der Kaufmann Josef Höfler (geboren 22. September 1845), der Sohn des Hammerschmiedes Anton Höfler, Murg, seine Heimat, kam zunächst nach New York, um sich dann in Texas niederzulassen. Im Jahre 1873 kehrte er kurz zurück, ist aber im gleichen Jahr wieder drüben in Kalifornien. Im Jahr 1869 kam auch Paul Strittmatter von Murg (geboren 13. Mai 1848) nach New York. Sein Bruder Anton Strittmatter (geboren 1853) folgte ihm 1873 nach und ging nach Cincinnati.

In den Jahren von 1870 bis 1880 wanderten aus der Einung Murg nach Amerika aus:

- 1870 Caspar Umber, Holzhändler von Murg (geboren 5. Januar 1789); er zieht mit seiner Frau geb. Kath. Schlachter und zwei Kindern nach den USA in den Staat Ohio.
- 1870 Karl August Umber von Murg (geboren 9. September 1850); er ist der Sohn des Schreiners Joh. Bapt. Umber und der Anastasia Gerteis.
- 1870 Paulina Bäumle von Murg (geboren 23. März 1841), die Tochter des Nagelschmiedes Paul Bäumle von Murg und der Theresia Eckert von Oberhof. Sie war mit Wilhelm Kähny, Schlosser von Adelshausen, verheiratet.
- 1872 Karl Leopold Bäumle von Murg (geboren 16. September 1853), der Sohn des Hufschmiedes Fridolin Bäumle, Murg, und der Maria Baumgartner von Rhina. Er wanderte am 17. Juni 1872 nach den USA aus und ging dort zu Leopold Umber, gebürtig aus Murg.
- 1872 Amalie Kammerer (geboren 1846), Johann Albert Kammerer (geboren 1853), die Kinder des Johann Kammerer, Zimmermann von Murg, und der Anna Maria Bäumle. Sie wanderten am 26. Juli 1872 nach Amerika aus und zogen zu ihrem Onkel Karl Bäumle in Arago, Richardson County, im Staate Nebraska. Die Geschwister Katharina Kammerer (geboren 1847) und Josef Hermann Kammerer (geboren 1857), folgten in den Jahren 1874 und 1880 nach.

- 1873 Sophie Döbele von Niederhof (geboren 8. Januar 1851), die Tochter des Steinhauers Josef Döbele und der Agathe Weiss von Ittenthal, zog am 28. August 1873 nach Amerika und starb dort 1878 in einem Kloster.
- 1873 Maria Pfeiffer von Murg (geboren 1851) ging 1873 nach Amerika, kehrte aber schon 1874 wieder zurück. Sie arbeitete später in Lahr, wo sie sich um 1876 mit dem Färbermeister Aug. Geiger verheiratete.
- 1875 Maria Magdalena Döbele von Murg (geboren 31. Oktober 1859), die Tochter des Bierwirtes Peter Döbele, Murg, verheiratete sich 1875 nach London und kam so nach England. Ihre Schwester Rosina Berta Döbele (geboren 1857) und der Bruder Josef Benedikt Döbele (geboren 1869) folgten ihr 1886 und 1887 nach und gingen nach London.

In der Zeit von 1880 bis 1895 wanderten folgende in die Neue Welt aus: Im Jahre 1880 verliess Rosina Victoria Ebner von Murg (geboren 24. Dezember 1854), die Tochter des Schusters Josef Ebner von Murg und der Genoveva Denz von der Diegeringer Mühle, ihre Heimat und zog nach Australien. Ihre Geschwister Gustav Ebner (geboren 1860), Emil Ebner (geboren 1863) und Anna Ida Ebner (geboren 1865) gingen 1884, 1886 und 1889 nach Amerika.

Die Töchter des Flössers Fridolin Laule von Murg (geboren 1790) und der Katharina Flum, nämlich Notburga Laule (geboren 1820), Katharina Laule (geboren 1829), Wilhelmina Laule (geboren 1837), wanderten 1884 nach den USA aus. Im Jahr 1887 suchte der Kaufmann Hermann Lüthy (geboren 16. Mai 1860), der Sohn des Holzhändlers Hermann Lüthy und der Maria Josefa Steinert aus Murg, nach dem Konkurs der Familie eine neue Existenz in der Neuen Welt. Im Jahre 1888 verliess der Gerber Theodor Laule (geboren 28. Februar 1855), der Sohn des Nagelschmiedes und Waldhüters Simon Laule und der Theresia Binkert, seine Murger Heimat und wanderte nach den USA, nach Philadelphia aus. Schliesslich gingen im Jahre 1892 auch Paulina Döbele (geboren 3. Januar 1860), die Tochter des Hammerschmiedes und Eisenwalzers Franz Josef Döbele, Murg, und der Viktoria Siebold, nach den USA.

So hat die Einung Murg, das Rheintal und der Hotzenwald in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Menschen, Söhne und Töchter, verloren, die sich in der Neuen Welt eine neue Heimat suchten. Und es waren nicht immer die Schlechtesten, die die alte Heimat verliessen. Mit dem Bau der Rheinkraftwerke entstand eine vielseitige Industrie am Hochrhein, die reiche Verdienstmöglichkeiten brachte. Damit fand auch die Auswanderung nach der Neuen Welt für längere Zeit grösstenteils ihr Ende.

Dr. Leop. Döbele